

legende Kulturarbeit geleistet haben, bleibt trotz einiger Mängel das Verdienst F. W. Schmidt's bestehen, vor 150 Jahren den ersten Versuch zur Abfassung einer Flora des Landes Böhmen unternommen zu haben. An der Vollendung hinderte ihn bloß ein allzufrüher Tod.

Botanisches Institut der Deutschen Karls-Universität in Prag,  
im Jänner 1943.

#### Schriftenverzeichnis.

- Berchtold F. Graf v. und Seidl W. B. Ökonomisch-technische Flora Böhmens. I/1. Prag 1836.  
 Maiwald V. Geschichte der Botanik in Böhmen. Wien und Leipzig 1904.  
 Pohl J. E. Tentamen Florae Bohemiae. Versuch einer Flora Böhmens. I. Abtheilung. Prag 1809. Gedruckt bey Gottlieb Haase, bzw. Prag 1810 bei C. W. Enders und Compagnie.  
 Tausch I. Über die zweifelhaften Pflanzen der Flora Bohemica Schmidts. — Flora. 11/2. 16—431, 460—464. 1828.

## Ein drittes Vorkommen von *Avenastrum desertorum* (Less.) Podp. im Sudetenland.

Von F. Pohl und K. Preis ✠

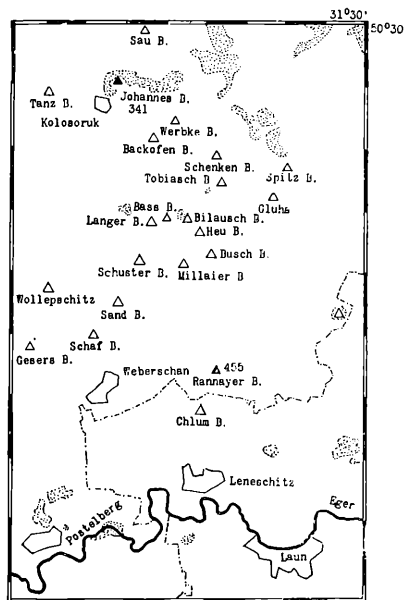
Im Jahre 1939 fand der zweite von uns beiden<sup>1)</sup> am Südwesthang des Johannesberges bei Kolosoruk im Kreise Bilin ein weiteres Vorkommen dieser bemerkenswerten Steppenpflanze. Vom altbekannten, durch Podpěra i. J. 1902 entdeckten Fundort am Rannayer Berg ist das neue Vorkommen etwa 9 km nördlich. Die zweite Fundstelle des Steppenhafers im Böhmischem Mittelgebirge, am Hoblik, liegt vom Rannay ungefähr 3 km westlich. Darüber hat der zweite von uns beiden 1934 bereits berichtet, wobei er damals die kurze, nur 18 Halbzeilen lange Mitteilung von Kolař (1931) übersah, der *A. desertorum* am Hoblik zuerst entdeckt hat. Es ist zu erwarten, daß die Pflanze noch auf dem einen oder anderen der umliegenden „Steppenhügel“ eine Zufluchtsstätte gefunden hat.

Die zwei bislang bekannten Fundorte von *A. desertorum* liegen am südwestlichen Rande des Böhmischem Mittelgebirges, im Gebiete der reichsten Entfaltung der Steppengesellschaften, während der neue Fundort bei Kolosoruk dem bewaldeten Anteil dieses Mittel-

<sup>1)</sup> Entsprechend dem Willen meines für Großdeutschland gefallenen Kollegen und Freundes Karl Preis habe ich seine floristischen und zoologischen Aufzeichnungen zu einer allfälligen Auswertung übernommen. Über das neue Vorkommen des Steppenhafers fanden sich in seinem Nachlaß einige Aufzeichnungen, von denen ich nach einer seinerzeitigen Mitteilung wußte und die ich hiermit auswerte. Pohl.

gebirges, dem Milleschauer Gebiet, schon merklich näher rückt. Er befindet sich aber doch immer noch innerhalb des von Laun bis gegen Bilin reichenden Streifens mit Trockenklima, dessen obere Grenze etwa die 3 Felsberge des Schladniger und des Schnitzer Berges, sowie des Borschen bei Bilin bilden. Etwa auf halbem Wege zwischen diesen 3 Bergen und dem Rannay liegt der Johannesberg bei Kolosoruk. Die Lage der 3 bisher bekannten Fundorte gibt die kleine Kartenskizze wieder.

Am Johannesberg wächst der Steppenhafer am Südwest-Hang auf einer Fläche mit etwa 20° Neigung. Das an vielen Stellen offen zutage tretende basaltische Gestein ist bröckelig, der Boden sehr skelettreich und fast grusig zu nennen. Die Gesellschaft, in der hier *A. desertorum* vorkommt, gehört zu der *Potentilla arenaria-Alyssum montanum*-Assoziation (Preis, 1939). In dieser Gesellschaft der Felsfluren haben verschiedene Spalierpflanzen, namentlich *Potentilla arenaria*, *Alyssum montanum* und *Thymus praecox* einen hervorragenden Anteil. Die den tieferen, feinerdereichen Boden des *Festucetums vallesiaca*, zu dem die Gesellschaft hinstrebt, liebenden Gräser, wie *Festuca vallesiaca*, *Stipa capillata* und die Einjährigen, die gleichfalls Feinerde beanspruchen, treten zurück oder fehlen, wie in unserem Falle, ganz. Neben den schon erwähnten Massenvorkommen der 3 Spaliersträucher begleiten den Steppenhafer



Verbreitungskarte von *Avenastrum desertorum* (Less.) Podp. im westlichen Teile des Böhmisches Mittelgebirges. — Die 3 Vorkommen der Pflanze durch schwarz ausgefüllte Dreiecke gekennzeichnet. Waldinseln punktierte Flächen, Protektoratsgrenze strich-punktiert. Gez. F. Pohl.

von bemerkenswerten Pflanzen noch *Seseli hippomarathrum*, *Stipa Joannis*, *Andropogon ischaemon*, in großen Herden *Anthericum liliago*, weiter *Carlina vulgaris*, *Scabiosa ochroleuca*, *Artemisia campestris*, *Festuca sulcata*, *Euphorbia cyparissias*, *Pimpinella saxifraga*. Der Steppenhafer selbst kommt am Johannesberge auf einer Fläche von etwa 100 Geviertmetern (ohne die von Fels eingenommene Bodenfläche) in ziemlicher Menge (Häufigkeit 2) und in gut entwickelten Horsten vor. Sein Areal ist hier sonach wesentlich kleiner als auf den beiden anderen Bergen oder auf dem Galgenberge bei Nikolsburg. Durch die Anpflanzung von Robinien, Eschen und neuerdings von Kiefern droht dem Standort, wenn auch nicht die völlige Vernichtung, so doch eine weitere Einschränkung und Verunstaltung.

Man sollte doch von derartigen kleinlichen Aufforstungen unter einem dem Walde ohnehin nicht günstigen Klima zugunsten einer ursprünglichen Natur abstehen; denn einen nennenswerten Holz-ertrag werden solche Aufforstungen in diesem Gebiete niemals abwerfen.

Alle Vorkommen des Steppenhafers im Sudetengau und auch das von Podpěra (1912) auf dem Galgenberge bei Nikolsburg (Niederdonau, ehemaliges Südmähren) entdeckte haben eine Eigentümlichkeit gemeinsam. Allüberall ist der Steppenhafer auf den West- und höchstens Südwest-Hang beschränkt. Die Standorte liegen sonach immer in jener Hangrichtung, die der austrocknenden Wirkung der hauptsächlichlichen Winde am meisten ausgesetzt ist, was auch Podpěra (1912) für den Galgenberg hervorgehoben hat. Hier beherrscht die Pflanze die Westseite, während auf der Ostseite nur hier und da eine Kolonie eingestreut erscheint. Sonach fügen sich auch die anderen sudetischen Vorkommen dieser Himmelsrichtung ein.

Botanisches Institut der Deutschen Karls-Universität in Prag, im November 1942.

#### Angeführte Schriften

- Kolář J., Nová lokalita *Avena desertorum* Podp. — Věda přír. 12. 313. 1931.
- Podpěra J., Über das Vorkommen der *Avena desertorum* Lessing in Böhmen. — Österr. bot. Ztschr. 52. 333—338. 1902.
- Über das Vorkommen des *Avena desertorum* (Less.) Podp. Mähren. — Ebenda. 62. 249—252. 1912.
- Preis K., Ein zweites Vorkommen des Steppenhafers (*Avena desertorum* Podp.) in Böhmen. — Natur u. Heimat. 5. 114—116. 1934.
- Die *Festuca vallesiaca-Erysimum crepidifolium*-Assoziation auf Basalt, Glimmerschiefer und Granitgneis. — B. B. C. 59/A. 478—530. 1939.

## Über das Vorkommen der Zerreiche (*Quercus cerris* L.) im Böhmischem Mittelgebirge.

Von F. Pohl, F. Mittelbach und K. Preis ☩

Vor kurzem, 1939, hat Stopp über das Vorkommen von *Quercus cerris* in Sachsen berichtet. In der geschützten Lage des Elbtalles, im besonderen der Löbnitz, verwildern hier und da empfindlichere Pflanzen der Parke und Gärten, unter anderem auch die Zerreiche. Auf einer Fläche von 9 Geviertkilometern stellte Stopp 96 Zerreichen verschiedener Größe und verschiedenen Alters fest. Sie sind durchschnittlich 1.5 m hoch, die größte 4.5 m und die anscheinend älteste mißt 60 mm in der Dicke. Noch keine dieser Pflanzen fruchtet. Nach mühevolem Suchen gelang es Stopp den durch ein Haus versteckten Mutterbaum in der Südostecke des Aufschlaggebietes ausfindig zu machen, der ohne jeglichen merkba-